

müchen (müχ) 'faulig riechen' [Schm].

Vgl. zu dieser Sippe, die bis *müchzig* einschl. reicht, noch *muffen* und *müpsen* nebst ihren Ableitungen, ferner *mülzig*, *mützening*, *mützig*, *mürzening*.

mücheni(n)g, **müchenicht** 'faulig riechend' [Schm]. Von Mehl, Gries, Eiern usw.

Formen: *müchenig* Rotterd.; *müchening* Schmalk.; *müχ-nizd* Klschmkd. Vgl. *müchen*.

mücherig 'faulig riechend' [Schmalk.]. Vgl. *müchen*. **müchern** (müχər) 'faulig riechen' [Schm]. Vgl. *müchen*.

müchzen 'faulig riechen' [Klschmkd.]. Vgl. *müchen*.

müchz(en)ing 'dumpfig schmeckend', 'modrig riechend' [Oberrodenb.-Ha, Steinbg.-Scho Nentershsn.-Ro Großalmerd.-Wh], 'muffig riechend' (Getreide, leere Gefäße usw.) [Witzenhsn.], 'grau', 'schimmelig' [Obgzb. (s. u.)].

Formen: *müchzening* Wh; *méchzening* Nentershsn.; *missening* (-χds- > -χs- > -s-?) Oberrodenb.; *mißzing* (-χds- zu -sds- assimiliert?) Steinbg.; hierher auch *meezening* Obgzb.? Vgl. *müchen*.

müchzig 'muffig riechend oder schmeckend' [Ddrd.]. Vgl. *müchen*.

Muck M. In Rdaa. wie *Wänn de nāch änn Mock dist* 'tust', d. i. 'wenn du noch das Geringste verlauten läßt . . .' (Drohung) [Obob.], *Hää ditt känn Mock un känn Zock* 'bewegt sich nicht mehr' [ebd.]. — Vgl. *Mucks*.

muck¹, **mucke 1.** * 'edelfaul' (Birne) [Verbreitung s. Abb. 43]. — **2.** 'mürbe' (Holz) [Hg].

Formen: *muk* Rho.; *mük* Rimelr.-Wa (bis 1929-Fk); *mucke* Niedermeiser-Hg (das -e nur hier); *mock* Hofgeismar. — Vgl. *mük* 'mürbe' (Obst) bei Woeste, Wörterb. der westfäl. Mda., 179.

muck² m., m.! [Limb.-Ow], **m., m., m.!** [Ransb.-Uw] ist Lockruf für Schweine.

Muckchen N., Muckelchen N. 'Kälbchen' (Kose-name) [Gf].

Formen: *Mocke, Mockele* (die -e aus mhd. -chen) Hilders, *Mockje* Wißensachsen. — Vgl. hierzu *Mucke¹ 1* und *Muckel 1*? Auch im Schwäb. Wörterb. 4, 1722 wird *Mockel* 'Stück Rindvieh' mit *Mockel* 'Schwein' zusammengestellt.

Mucke¹ F. 1. * 'Mutterschwein', 'weibliches Schwein' [Verbreitung s. Abb. 45. Vgl. zu dieser u. 376, 37 ff]. In Krofd.-Wl angeblich auch 'verschnittenes weibliches Schwein', wofür Gonterschn.-Scho deutlicheres *geschnitren Mock* meldet. Rdaa.: *Einer Mock wider die Beine laufen* 'Unangenehmes erfahren' [Odenhsn.-Wl]. *Verstand von etwas haben* [Nst.], *Soviel verstehen* [Eschr.], *Sich (an)stellen wie die M. zum Kräpfelbacken* [Reiskchn.-Wl Schönb.-Ki Gi, Wtfd. (s. u.)] 'sich zu einer Arbeit denkbar ungeschickt anstellen'; in Wtfd. dazu der Zusatz: *däi had de Daaeg* 'Teig' *gefrässe*. Ein Taktloser, Ungeschickter *dapcht iwwerall hie wei die Mock iens Jirrehaus* 'Judenhaus' [Lgstn. Ähnl. Großen-Linden-Gi]. Mit etwas *umgehn wie die M. mit dem Bettelsack* 'roh umgehn' [Großen-Linden Odenhsn.]. *Er horcht wie die Muck, wenn se ins Wasser seicht* 'hört gespannt zu' [Wett. Vgl. 198, 13 f.]. Von einer Linie, die grade werden sollte, aber ein Zickzack ergibt: *Mr maa'd, die Mock hätt se gesaacht* 'geseicht' [Wtfd.]. Eine weitere Rda. s. bei Sau. Scherzantwort auf die Frage *Wieviel Uhr?* ist *E Vertel uff die Muck. Wenn's schlecht* 'schlägt', *dann guck* [Usinger Gegend].

Scherzfrage: *Wann war die M. ein Fräulein?* Antwort: *Als sie zu Noah in den Kasten kam; denn es heißt: er tat sie bei Paaren hinein, ein Männlein und ein Fräulein* [Dilschsn.-Ma]. *M.* begegnet ferner im Kinderreim und -spiel sowie in Deutungen des Glockengeläuts. *Die M. treiben* heißt ein Knabenspiel (nach Art des Kricketspiels) [Riedelb.-Us]. *Hält mich die schwarz Muck net fonne, Wär ich net in Turm gekomme* läutet die Glocke in Ober-Ohmen-Al (die zugehörige Sage s. Hess. Blätter f. Volkskde. 8, 14 f.). Vgl. noch *Muckel 1*, *Muckes¹* (und *Muckchen?*). — **2.** 'dickes Weib', auch 'schmutziges Weib' [Wsl. Ut Biebrich Höchst Selt. Li Uw Welkenb.-Ow Flb. Reiskchn.-Wl Han. Bhfdn. Petersbg.-Fu]. Dazu gern Zusätze wie *dick, alt*. In Walsdf.-Ut eine der ärgsten Beschimpfungen für schmutzige Frauen, und nur noch selten verwandt. Vgl. *Muckel 2*. — **3.** 'weibliche Person, die bei der Weinlese eine Rolle spielt': s. *Herbstmucke*. — **4.** * 'Frucht der Herbstzeitlose (colchicum autumnale)' [Ut Rod a. d. W.-Us, Weilburg (neben *Muckenstöpfel*), Wl Wiss. Bi, Wi (in Beddelhsn. neben *Muckensamen*), Osthm.-Ha Unter-Widdershm.-Bü Osthm.-Fb Gi Ma Klein-Eichen-Scho]. In der Nacht zum 1. 5. werden durch Hexen, die über die Wiesen gehn, *die Mucke gestimpt* 'gestümpft' [Osthm.-Ha. Vgl. Handwörterb. d. deutschen Aberglaubens 3, 1757]; tatsächlich verdorren Anfang Mai die Spitzen der die Frucht umgebenden Herbstzeitlosenblätter. — **5.** * 'Herbstzeitlose (colchicum autumnale)' [Weyer-Ol, Beddelhsn.-Wi (neben *Muckenblume*), Wollmar-Ma]. Vgl. *Muckel 3*. — **6.** * 'mißbildete Zwetsche ohne Stein' [Wsl. Selt.]. — **7.** Pl. * 'Tannäpfel' [Großen-Buseck-Gi]. Vgl. schon C. 606. — **8.** * 'Löwenzahn (leontodon taraxacum)' [Verbreitung s. Abb. 45]. — **9.** 'Stelle, an der der Pflug entgleiste und ein Stück ungepflügt geblieben ist' [Reiskchn.-Wl].

Zu Abb. 45: 1. Die punktierte Grenze besagt, daß in der Nordspitze unseres Gebiets (Hg Wo, Nordteil von Kr. Ca) *Sau* und *Docke* nicht klar scheidbar sind, ohne daß doch die *Docke* im *Sau*-Gebiet und die (selteneren) *Sau* im *Docke*-Gebiet einzeltlich festgelegt werden könnten. 2. Die in Roth-Ui gemachte Scheidung *M.* 'junges Mutterschwein', aber *Sau* 'Mutterschwein nach dem ersten Wurf' kehrt anderorts nicht wieder. Verdankt sie ihr Dasein vielleicht einem Zusammenstoß der Worte (vgl. die übrigen *Sau*, *Ferkelsau* im nordwestnass. *Mucke* Gebiet und zum Grundsätzlichen Wenzel, Wortatlas des Kr. Wetzlar usw., 127)? — Formen (wo nicht anders angegeben, von *M. 1*): *Mucke* Wollmar-Ma; *mug* Selt. (*M. 1. 2. 6*), Lghn., Weilburg (*M. 4*); *moga* Wiss. (*M. 1. 4*), Großen-Buseck (*M. 7*); *mog* Krofd.-Wl Lgstn; *mok* Lhsn.; *mög, mök* Wsl. (*M. 1. 2. 6*); *Mük* Hausen-Li. — Zum Vorkommen von *M. 1* in deutschen Mdaa. s. Follmann, Wörterb. der deutsch-lothr. Mdaa., 366 f. und ergänzend Autenrieth, Pfälz. Idiot., 96 f.; zur Vermutung kelt. Herkunft s. Follmann a. a. O. und Weigand-Hirt, Deutsches Wörterb.⁵, 2, 223. — Zu den Bedeutungsentwicklungen *M. 4*—9: neben *M. 4* und *M. 7* steht gleichbedeutend *Watz*, neben *M. 5* *Säucken*, neben *M. 9* *Sau*; zu *M. 8* vgl. Wenzel a. a. O., 81.

Mucke² F. Nur in der Rda. *Einen auf der M. haben* 'einen nicht leiden können (und ihm deshalb scharf aufpassen)' [Wsl. Etbn. Goldhsn.-We Wiss. Bi Gelnhsn. Altenst.-Bü Wett. Marb.-Ma Obob. Ddrd. Hofgeismar Naumburg-Wol].

Formen: *muk* Wsl. Wiss.; *moga* Obob. — Zu *Mucke*